

Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die nochmals durchgesehene Version meiner Promotionsschrift, die unter dem Titel „*dem marchet ist diu werlt gelich*. Merkantiles Erzählen in der deutschsprachigen Literatur des 13. Jahrhunderts“ im Sommersemester 2021 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation angenommen wurde. Die Disputation erfolgte am 6.7.2021.

Ganz besonderer Dank gilt meiner Erstbetreuerin Prof. Dr. Monika Schausten. Ihr verdanke ich eine großartige Förderung vom Grundstudium bis zur Abgabe der Dissertation und darüber hinaus. Ihrer herausragenden Betreuung ist es zu verdanken, dass die vorliegende Arbeit in einer dauerhaft angenehmen Atmosphäre des gegenseitigen Austauschs entstehen konnte. Dieser Dank gilt auch meinem Zweitbetreuer Herrn Prof. Dr. Udo Friedrich, dessen stets offenes Ohr besonders bei langen Theoriegesprächen mir immer geholfen hat. Zudem danke ich Prof. Dr. Fabian Wittreck, der mir als Drittbetreuer wichtige Hinweise und Informationen geben konnte, die die germanistische Arbeit großartig ergänzt haben.

Auch danke ich meiner ehemaligen Chefin Dr. Christiane Krusenbaum-Verheugen und meinen Kolleg:innen Fabian Scheidel, Michael Schwarzbach-Dobson und Julia Stiebritz-Banischewski am Institut für deutsche Sprache und Literatur I der Universität zu Köln, die mich nicht nur fachlich weitergebracht haben, sondern auch die vergangenen Jahre zu einer sehr schönen und geselligen Zeit gemacht haben. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Elias Friedrichs, mit dem es ein Vergnügen war, in unzähligen Stunden alles zu diskutieren, was es zu diskutieren gab. Auch allen anderen Mitgliedern des Graduiertenkollegs 2212 danke ich für eine schöne Zeit und die große Bereitschaft, Fertiges und Unfertiges zu diskutieren. Besonderer Dank geht dabei an Dr. Julia Bruch, Markus Jansen, Adrian Kammerer und abermals Elias Friedrichs. Für Rückmeldungen, Kommentare oder Hinweise danke ich zudem Prof. Dr. Markus Stock, Prof. Dr. Shami Ghosh, Dr. Maria Stürzebecher, Prof. Dr. Susanne Reichlin, Ulrich Berzbach und Prof. Dr. Elisabeth Hollender. Für die freundliche und immer hilfsbereite Betreuung seitens De Gruyter danke ich Herrn Robert Forke, Frau Eva Locher und Herrn David Jüngst. Für die Übernahme der Druckkosten danke ich dem GRK 2212.

Auch meiner Familie gilt Dank für die stete Bereitschaft, sich mit mir über alles Gedanken zu machen, was mich bei der Abfassung der Arbeit beschäftigt hat. Ganz besonders gedankt sei daher meiner Frau Charlotte Meyer-Gerards, meinen Eltern Gabriele und Ulrich Meyer und meinem Bruder Dr. Johannes Meyer. Ihnen widme ich diese Arbeit.

